

Wir erhalten unsere Natur



41. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
16. - 18. Juni 2017, Berlin

Gremium: Bundesvorstand
Beschlussdatum: 08.03.2017
Tagesordnungspunkt: UK.UK-UN Wir erhalten unsere Natur

- 1 Der Mensch ist auf sauberes Wasser, gesunde Böden und gute Luft angewiesen. Nur dann
können
2 alle frei, unbesorgt und gesund leben, können gestalten und genießen. Natur und Umwelt zu
3 schützen heißt, die Grundlagen unseres Lebens zu schützen. Doch wir Menschen setzen dies mit
4 unserer Art, zu wirtschaften und zu konsumieren, mehr und mehr aufs Spiel. Der
5 zukunftsvergessene Umgang mit der uns gegebenen Natur und ihren Schätzen fällt am Ende
auf
6 uns selbst zurück. Das Quecksilber, das die Kohlekraftwerke in die Luft pusten, der
7 Plastikmüll, den wir in Flüssen und Meeren „entsorgen“, die Pestizide, mit denen wir unsere
8 Böden und Gewässer belasten – all das löst sich nicht einfach auf. Es gelangt in unser
9 Trinkwasser, in unsere Atemluft und in unser Essen. Es ist allerhöchste Zeit, das zu
10 beenden. In einigen Bereichen haben wir heute schon längst die Belastungsgrenze unseres
11 Planeten überschritten. Darum stellen wir Grünen die Umwelt und den Erhalt unserer
12 Lebensgrundlage in das Zentrum unserer Politik.
- 13 Wer die Umwelt schützt, kämpft für eine lebenswerte und gerechte Welt für alle. Wir Grünen
14 wollen unser Naturerbe, die biologische Vielfalt der Erde, bewahren. Wir wollen das
15 Verramschen unserer Umwelt beenden. Wir wollen saubere Flüsse und Seen, ohne Gülle,
16 Medikamentenrückstände und Mikroplastik. Wir wollen Felder und Wiesen, auf denen Insekten
17 und Vögel einen Lebensraum finden. Unser Ziel ist es, eine lebenswerte Welt auch für unsere
18 Kinder und die kommenden Generationen zu erhalten. Dafür streiten wir mit Leidenschaft.
- 19 **Kein Leben ohne Wasser**
- 20 Wasser ist die Wiege allen Lebens und unser Lebensmittel Nummer eins. Wir müssen es daher
21 vor Verschmutzung schützen. Dabei steht die Vorsorge an erster Stelle. Wir werden deshalb
22 ambitionierte Schutzstandards für unsere Gewässer festlegen. Die europäischen
23 Verpflichtungen, überall einen guten ökologischen Zustand der Gewässer zu erreichen, nehmen
24 wir ernst. Zusätzliche Risiken wollen wir ausschließen. Darum lehnen wir Fracking
25 nachdrücklich ab. Chemikalien in den Boden zu pressen und damit das Trinkwasser zu
26 gefährden, nur um so auch noch den letzten Rest Erdgas und Öl zu fördern, ist
27 unverantwortlich.
- 28 Diesen vorsorgenden Blick nehmen wir auch beim Hochwasserschutz ein. Wir beugen vor,
indem
29 wir Bächen und Flüssen Raum lassen, sich wieder naturnah zu entwickeln. Wir verlegen Deiche
30 zurück und weisen Überschwemmungsgebiete aus. Das ist gut für den Hochwasserschutz und
für
31 eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt, die in ausgedehnten Flussauen wichtige
32 Rückzugsräume findet. Um unser Grundwasser, unsere Flüsse und Seen vor giftigem Nitrat zu
33 schützen, werden wir die Güllefluten aus der industriellen Landwirtschaft eindämmen. Wir

34 wollen unser Wasser besser und wirksamer vor gefährlichen Schadstoffen, die auch Menschen
35 unfruchtbar machen können oder krebserregend sind, schützen. So können wir auch
36 Milliardenkosten bei der Reinigung des Trinkwassers einsparen.

37 Über die Flüsse gelangen Müll und Schadstoffe auch in die Meere, wo sie großen Schaden
38 anrichten. Medikamentenrückstände und Schwermetalle reichern sich in der Nahrungskette an.
39 Nitrat und Phosphat aus der Landwirtschaft befeuern die Algenblüte und schaffen Todeszonen
40 in den Meeren. Acht Millionen Tonnen Plastik landen jedes Jahr in unseren Ozeanen. Wir
41 akzeptieren nicht, dass die Meere ein Raum ohne Leben werden, in dem es mehr Plastik als
42 Fische gibt. Deshalb wollen wir auch mit Mikroplastik in Kosmetikprodukten Schluss machen.
43 Wir fördern umweltverträgliche Kunststoffe, die im Meer rückstandsfrei zerfallen.

44 Das Leben in den Meeren steht auch durch zweifelhafte Fischereipraktiken, wie dem Einsatz
45 von Grundschieppnetzen, und zu hohen Fischereiquoten massiv unter Druck. Nach wie vor
46 fischen europäische Trawler die Meere vor Afrikas Küsten leer und gefährden damit nicht nur
47 das Meeresökosystem, sie nehmen auch den Fischern vor Ort ihre Lebensgrundlage. Darum
wollen

48 wir die Überkapazitäten der europäischen Fangflotte abbauen und alle Fischereiabkommen
49 ökologisch und sozial verträglich gestalten. Nutzungsfreie Meeresschutzgebiete sollen dafür
50 sorgen, dass sich das Ökosystem Meer erholen kann.

51 **Saubere Luft und gesunder Boden**

52 Jedes Jahr sterben weltweit zehntausende Menschen, weil Stickoxide und Feinstaub die Luft
53 verpesten und zu Lungen- und Herz-Kreislauf-Erkrankungen führen. Auch wenn sich bei uns der
54 Himmel über den Städten nicht gelb einfärbt wie in vielen Städten Asiens, ist auch bei uns
55 der Kampf für saubere Luft längst noch nicht gewonnen. Jährliche Messungen zeigen, dass
56 vielerorts Grenzwerte bei Feinstaub und Stickoxiden überschritten werden. Hauptursache sind
57 Millionen von Dieselaautos, die infolge der Tricks und Manipulationen der Autoindustrie die
58 Grenzwerte im Alltagsbetrieb oft um ein Vielfaches überschreiten. Wir wollen, dass die
59 betroffenen Autos so schnell wie möglich auf Kosten der Hersteller nachgerüstet werden,
60 damit die Halter nicht die Leidtragenden von Fahrverboten sind, die die Bundesregierung mit
61 ihrer Untätigkeit zu verantworten hat. Zum Schutz der Menschen wollen wir eine blaue
62 Plakette einführen. Nur so kann es gelingen, die Luft in unseren Städten sauber zu bekommen.

63 Auch unsere Böden sind weltweit in Gefahr und brauchen dringend Schutz. Immer mehr
64 landwirtschaftliche und naturnahe Flächen in Deutschland werden zubetoniert. Die
65 Industrialisierung der Landwirtschaft überlastet unsere Böden mit Gülle und Pestiziden,
66 entwässert und verdichtet sie. So können sie ihre wichtige Funktion für einen
67 funktionierenden Naturhaushalt und als Kohlenstoffspeicher nicht erfüllen. Wir Grünen
68 wollen, dass künftig nicht mehr Flächen in Anspruch genommen werden, als an anderer Stelle
69 wieder freigelegt werden. So stoppen wir den Flächenfraß. Hektarweise liegen alte
70 Industrieflächen brach, die man noch nutzen kann. So ermöglichen wir wirtschaftliche
71 Entwicklung, ohne dabei grüne Wiesen einzuebennen.

72 **Wir schützen Pflanzen und Tiere**

73 Das Aussterben von Tier- und Pflanzenarten, die Bedrohung der gesamten biologischen
74 Vielfalt, hat unabsehbare Konsequenzen für das ökologische Gleichgewicht der Erde. Der
75 Schutz der biologischen Vielfalt ist bei uns genauso wichtig wie in den tropischen
76 Regenwäldern oder in der Arktis. Jede dritte Art ist in Deutschland vom Aussterben bedroht.

77 Zu den Hauptgründen zählt die industrielle Landwirtschaft mit ihren Pestiziden und
78 Monokulturen. Heute kann man von Flensburg nach Freiburg fahren, ohne immer wieder die
79 Frontscheibe seines Autos von Insekten reinigen zu müssen. Das ist keine gute Nachricht.
80 Denn „Pflanzenschutz“ heißt in der industriellen Landwirtschaft heute vor allem
81 Insektenvernichtung. In den vergangenen Jahren hat die Zahl der fliegenden Insekten um 80
82 Prozent abgenommen. Damit wird die Nahrungskette schon zu Beginn durchtrennt: Findet die
83 Schwalbe keine Mücke, sind auch ihre Tage gezählt. So löschen wir die „Festplatte“ unserer
84 Natur jeden Tag ein Stück mehr und hinterlassen biologische Einöde statt blühender
85 Landschaften. Auch unsere Ernährung hängt von funktionierenden Ökosystemen ab: Ohne die
86 Bestäubungsleistung der Bienen sähen unsere Supermarktregale ganz schön leer aus.
87 Wir Grünen setzen dagegen auf konsequenten Natur- und Artenschutz. Damit erhalten wir nicht
88 nur die natürliche Vielfalt und Schönheit der Landschaft, eine intakte Natur leistet auch
89 unbezahlbare Dienste, zum Beispiel im Wasser-, Boden- und Luftschutz, und stellt wichtige
90 Grundstoffe für unzählige Produkte, etwa in der Chemie und Medizin, zur Verfügung.

91 Immer neue Gewerbegebiete, Straßen und Siedlungen planieren die Natur zu und zerstören die
92 letzten wilden Lebensräume für viele Tiere und Pflanzen. Wir Grünen wollen stattdessen
93 Wildnis zulassen und schützen Wälder, die sich wieder zu Urwäldern entwickeln. So wie in
94 Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz, wo unsere Landesregierungen zwei neue
Nationalparks
95 erkämpft haben. Natur hat für uns auch dann einen Wert, wenn dieser nicht in Euro und Cent
96 ausgedrückt werden kann. Die Praxis der Land-, Fischerei- und Forstwirtschaft soll sich
97 künftig am Schutz der biologischen Vielfalt ausrichten. Bei Eingriffen in die Natur werden
98 wir die Ausgleichsregelungen so gestalten, dass stets der größte Nutzen für die Natur und
99 den Naturschutz finanziert wird.

100 **Ressourcen schonen - Vom Müllberg zum Kreislauf**

101 Stetig steigt die Müllflut. Einige Hersteller gestalten ihre Produkte so, dass sie nicht
102 reparierbar sind. Damit schaden sie der Umwelt und den Verbraucherinnen und Verbrauchern.
103 Ökologisch vorteilhafte Pfandsysteme werden von Getränkeindustrie und -handel mit
104 Unterstützung der Bundesregierung gezielt unterlaufen. Wir Grünen wollen, dass unsere
105 Ressourcen geschützt werden. Mit einer Ressourcenabgabe für die Produzenten wollen wir eine
106 echte Kreislaufwirtschaft fördern. Alle, die Ressourcen nutzen, sollen für die Kosten des
107 Recyclings mitbezahlen. Auch heute noch wird Abfall nicht ausreichend in den Kreislauf
108 zurückgeführt. Mit einem Wertstoffgesetz, das anspruchsvolle Verwertungsquoten festschreibt,
109 machen wir Haus- und Gewerbemüll zu einer Quelle für Neues. Wir wollen eine
110 Kreislaufwirtschaft, die mit neuen Produkten neue Märkte erschließt und neue Arbeitsplätze
111 schafft und zugleich unseren Rohstoffverbrauch entscheidend verringert.

112 **Wer Grün wählt, stimmt für diese drei Projekte:**

113

114 **Für sauberes Wasser ohne Gift und Plastik**

115 Wasser ist unser wichtigstes Lebensmittel. Damit unsere Gewässer einen guten ökologischen
116 Zustand erreichen, richten wir das Düngerecht an ihrem Schutz aus. Wir zeigen dem unnötigen
117 Einsatz von Mikroplastik in Kosmetikprodukten die rote Karte und unterstützen die
118 Entwicklung umweltverträglicher Kunststoffe. Hersteller von problematischen Medikamenten,

119 Chemikalien und Pestiziden wollen wir mit in die Verantwortung nehmen, die Schäden zu
120 beseitigen.

121

122 **Aus Abfall Rohstoffe machen**

123 Um innerhalb der ökologischen Grenzen unserer Erde zu wirtschaften, sind weniger Abfall und
124 mehr Recycling entscheidend. Deshalb sagen wir: Schluss mit der Verschwendung! Wir werden
125 ein Wertstoffgesetz auf den Weg bringen, das der Wiederverwendung Vorrang einräumt und die
126 Müllverbrennung zu Dumpingpreisen in Kraft- und Zementwerken beendet. Mit einer
127 Ressourcenabgabe für die Produzenten werden wir eine Kreislaufwirtschaft fördern, die alle
128 Wertstoffe in den Blick nimmt und die Ressourcen schont.

129

130 **Artenvielfalt schützen**

131 Das große Artensterben ist neben der Klimakrise die zweite existentielle Bedrohung für
132 unsere globalen Ökosysteme und damit auch für uns Menschen. Wir wollen unsere Natur und
133 unseren Artenreichtum schützen. Dazu werden wir den Naturschutz übergreifend in allen
134 Politikbereichen verankern. Den Biotopverbund wollen wir bundesweit ausbauen und
135 Wildnisgebiete aus der Nutzung nehmen. Einer der größten Artenkiller ist die
136 industrialisierte Landwirtschaft, besonders der flächendeckende massive Einsatz von Gülle
137 und Pestiziden. Wir werden deshalb Sofortmaßnahmen ergreifen, um ihn möglichst schnell
138 einzudämmen.

139
